



Liebe Bezirks- und Stammesvorstände,

liebe Freund*innen,

die Sommerferien sind zu Ende gegangen. Aber die vielleicht noch im Hinterkopf für das Ferienende erhoffte Normalität hat sich nicht eingestellt. So hat es auch bis Ende August gedauert, bis neue Regelungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie in Kraft getreten sind.

Bei den Verordnungen der Bundesländer haben sich hier tatsächlich nun größere Lockerungen ergeben.

In Rheinland-Pfalz können durch das neue Hygienekonzept für die Jugendarbeit seit September Gruppenstunden mit festen Mitgliedern mit bis zu 25 Personen inklusive Leitende ohne Abstandsregelung stattfinden. Dies ist aber tatsächlich nur bei einer festen Gruppe möglich. Diese Gruppe sollte auch einmal so festgelegt und dokumentiert werden. Zusätzlich ist natürlich auch weiterhin zu jeder Gruppenstunde festzuhalten, welche Personen tatsächlich anwesend waren.

Solltet ihr Gruppen mit mehr als 25 Personen haben, müsstet ihr eine Splittung vornehmen. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass jede Leitungsperson auch nur zu einer dieser festen Gruppen gehört und insgesamt keine Vermischungen stattfinden.

Im Saarland gilt im Prinzip die gleiche Regelung, lediglich beträgt die zugelassene Gruppengröße hier nur 10 Personen.

Die neue Dienstanweisung des Generalvikars trifft hierzu keine genauen Regelungen, verweist aber auf die „geltenden Hygienekonzepte.“

Zusammenfassend bedeutet das einen großen Schritt in Richtung Normalität. Dort wo kirchliche Räume genutzt werden, solltet ihr aber mit der Gemeinde Vorort absprechen, was möglich und dort erlaubt ist.

Generell bleibt es aber dabei, dass wir euch bitten, auf die Empfindungen und Wünsche eurer Leiter*innen, der Kinder und der Eltern Rücksicht zu nehmen. Wenn sich jemand mit „normalen Gruppenstunden“ unwohl fühlt, dann ist das völlig legitim und sollte berücksichtigt werden.

Wir freuen uns, dass nun ein Schritt in Richtung Normalität gegangen werden kann, bitten euch aber, weiterhin verantwortungsvoll und vorsichtig mit der Situation umzugehen. Die Pandemie wird uns noch lange begleiten und so sollten wir Pfadfinder*Innen neue Wege finden, damit umzugehen.

Natürlich muss jede Versammlung, jede Gruppenstunde, jede Wochenendveranstaltung und jeder Stammestag verantwortungsvoll und coronakonform vorbereitet und durchgeführt werden.

Uns haben mehrere Fragen zu Stammes- und Bezirksveranstaltungen erreicht. Wir halten diese Versammlung für wichtige Komponenten der demokratischen Bildung und der Kindermitbestimmung. Daher sollte uns allen daran gelegen sein, diese Versammlungen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten stattfinden zu lassen. Hierbei sind zum Beispiel digitale Versammlungen genauso denkbar, wie Treffen auf der grünen Wiese oder im großen Saal.

So sind wir auch momentan mit der Planung für die Diözesanversammlung und die Stufenkonferenzen beschäftigt. Diese sollen, teilweise digital, teilweise als Präsenzveranstaltungen in den nächsten Wochen stattfinden. Beteiligung aller Ebenen und Gliederungen unseres Verbandes ist ein sehr wichtiges Gut, welches wir hochhalten und ermöglichen wollen.

Im Rahmen dieser Planungen haben wir auch für die einzelnen Veranstaltungen Hygienekonzepte entworfen und wollen euch ein Muster hierzu zur Verfügung stellen. Dieses findet ihr im Anhang. Wir hoffen, dass euch das bei der Planung eurer Veranstaltungen vielleicht helfen kann.

Wenn ihr noch Fragen zu einzelnen Veranstaltungen und Möglichkeiten haben solltet, könnt ihr euch gerne an uns und unser Diözesanbüro wenden.

Bitte bleibt besonnen und verantwortungsvoll in euren Entscheidungen, aber lasst euch auch nicht von dem Virus und seinen Begleiterscheinungen unterkriegen. Und denkt immer schön an den AHA-Effekt: Abstand-Hygiene-Alltagsmaske.

Wir wünschen euch einen guten Start in den „Alltag“ und viel Erfolg und Freude bei euren Veranstaltungen.

Gut Pfad und alles Gute,

euer Diözesanvorstand

Katrin, Peter und Sebastian